



Sicher unterwegs im Auto

Kindersitze richtig angewendet



Informationsbroschüre zur richtigen Kindersicherung im Auto.

bm 

Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Drei Kindersitze in einem Auto	20
Einleitung	4	Ungeliebte Kindersitze	21
Bestandsaufnahme:		Gebrauchte Kindersitze	22
Kind · Sitz · Auto · Gesetz	5	Kindersitzkauf – Leitfaden	24
Kindersitzsysteme im Überblick	6	Autokindersitze im Test	25
Babys: Gruppe 0+ (bis 13 kg)	8	Gesetzliche Bestimmungen	26
Kleinkinder: Gruppe 1 (9–18 kg)	12	Die Kindersicherheit des Autos	27
Kinder: Gruppe 2/3 (15–36 kg)	15	Schwangere im Auto	29
Kindersitz Sondergruppen		Adressen	30
Kombinationssitze	17	Glossar	31
Integrierte Sitze	18		
Sitze für Kinder mit Beeinträchtigung	18		
ISOFIX-Sitzbefestigung	19		

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

BMVIT – Bundesministerium für Verkehr,
Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Telefon: +43 (0) 1 711 62 65 0

Mit Unterstützung des Österreichischen
Verkehrssicherheitsfonds

Fachliche Beratung:
Peter Jahn, www.autokindersitz.at

Layout: modularplus.com
Redaktion: Mag.^a Eveline Wögerbauer;
modularplus.com
Coverfoto: Marion Birkefeld/plainpicture
Illustrationen: schneidmich.com
Fotos: Mag.^a Barbara Brezansky, Peter Jahn

© BMVIT 2009
Alle Rechte vorbehalten

Liebe Eltern!

Es gibt nur eine Art, wie Sie Ihr Kind sicher im Auto mitnehmen: in einem altersgerechten Kindersitz. So – und nur so – bieten Sie ihren Liebsten den höchstmöglichen Schutz.

Gerade wenn es um die Gesundheit unserer Kinder geht, darf man sich keine Nachlässigkeit erlauben.

Mit dieser Broschüre wollen wir allen Eltern einen praktischen Leitfaden anbieten, darüber, was beim Kauf eines Kindersitzes zu beachten ist, wie man ihn richtig anbringt und wie der mitunter widerspenstige Nachwuchs überzeugt wird, dass es wichtig ist, sich anzuschnallen (unter uns gesagt: hier wirkt das elterliche Vorbild oft Wunder). Es geht nur um ein paar Handgriffe und Ihre Kinder sind sicher unterwegs.



Foto: Peter Rigaud

Mit herzlichen Grüßen

Doris Bures

Doris Bures



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

Setz mein Leben nicht aufs Spiel!



Foto: Marion Birkefeld/plainpicture

Spielen Sie nicht mit dem Leben Ihrer Kinder! Ein adäquater Kindersitz ist leistbar, seine korrekte Verwendung unter allen Umständen nötig. Das Leben und die Gesundheit unserer Kinder sollte uns das wert sein.

Viele Eltern betrachten Kindersitze als bloße „Aufbewahrungshilfen“ für den Nachwuchs im Auto oder gar nur als lästige gesetzliche Verpflichtung. Schnell fällt daher die Entscheidung: Stimmen Preis und Design, ist der Sitz gekauft. Schnell auch die Handhabung: Klickt das Gurtschloss, ist den Anforderungen von Gesetz und Sicherheit Genüge getan.

Und wenn es kracht?

Bereits bei einem Zusammenstoß mit relativ niedriger Fahrgeschwindigkeit werden gewaltige Kräfte frei: So werden Pkw-InsassInnen

bei einem 50 km/h-Frontalaufprall innerhalb einer Zehntelsekunde mit rund 30-fachem Körpergewicht nach vorne geschleudert. Ein Überleben in solchen Situationen ist nur bei konsequenter und korrekter Nutzung der vorhandenen passiven Schutzsysteme möglich.

Während Sie in der ersten Sitzreihe neben Gurt, Gurtstraffer und Gurtkraftbegrenzer auch noch mehrere Airbags und eine aktive Kopfstütze zur Verfügung haben, hängt das Überleben Ihrer Kinder im Ernstfall von einer einzigen Einrichtung ab: dem Kindersitz.

FAKTEN

Bitte schnell mich RICHTIG an!

Fast 20 Prozent der im Auto mitfahrenden Kinder sind gänzlich ungesichert unterwegs – Tendenz steigend.*

In zwei von drei Fällen werden bei der Verwendung von Kindersitzen sowohl beim Sitzeinbau als auch bei der Sicherung des Kindes Fehler gemacht.

Die Folgen reichen von schweren dauerhaften Verletzungen bis zum Tod. So werden in Österreich fast 1.500 Kinder jährlich zum Teil schwer verletzt. Unfälle als MitfahrerInnen sind bei Kindern die häufigste (nicht krankheitsbedingte) Todesursache.

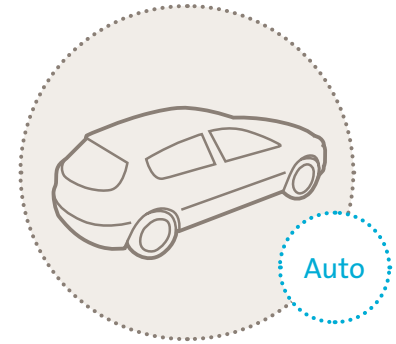
Viel Kinderleid ist vermeidbar, wenn das Kinderrückhaltesystem

- der körperlichen Beschaffenheit Ihres Kindes optimal entspricht,
- fachgerecht im Auto montiert ist und
- das Kind im Sitz richtig gesichert ist.

❗ **Diese Broschüre kann dafür eine Hilfe sein, ersetzt aber nicht die fachkundige Beratung beim Kauf und keinesfalls die Bedienungsanleitung Ihres Kindersitzes.**

* Daten aus einer aktuellen Erhebung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit.

Bestandsaufnahme: Kind · Sitz · Auto · Gesetz



Zu welcher Gruppe gehört Ihr Kind?

- Babys bis 13 kg: Gruppe 0+ 8
- Kleinkinder 9–18 kg: Gruppe 1 12
- Kinder 15–36 kg: Gruppe 2/3 15

! Beachten Sie die Informationen zum Gruppenwechsel.

- Hat Ihr Kind eine Beeinträchtigung? 18
- Schwanger im Auto 29

Sie haben bereits einen Kindersitz?

- Das richtige System? 6
- Hinweise zu gebrauchten Kindersitzen ... 22

Sie brauchen einen Kindersitz?

- Einen Kindersitz kaufen? 24
- Einen Kombinationssitz? 17
- Einen integrierten Kindersitz? 18
- Drei Kindersitze in einem Auto 25

Was ist im Auto zu beachten?

- Wie kindersicher ist Ihr Auto? 27
- Autokindersitze im Test 25



Gesetz

- Wie ist die Gesetzeslage? 26

Kindersitzsysteme im Überblick

Von der Geburt bis zum Erreichen einer **Körpergröße von 150 cm** brauchen Kinder im Auto einen Kindersitz. Diese werden in Normgruppen* unterteilt. Je nach körperlicher Konstitution (Gewicht und Körpergröße) ist der passende Sitz zu verwenden.

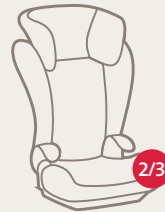
! Erst ab 150 cm Körpergröße dürfen Kinder ausschließlich den normalen Erwachsenengurt benutzen.



0+

Babys Gruppe 0+
bis max. 13 kg Körpergewicht

bis zu einem Kindesalter von etwa 15 Monaten – zumeist Babyschalensitze gegen die Fahrtrichtung.



2/3

Kinder Gruppen 2/3
von 15 bis 36 kg

bis etwa 3,5 Jahre bzw. bis zu einer Körpergröße von 150 cm. Stand der Technik: Sitzerhöhung mit integriertem Kopfschutz.



1

Kleinkinder Gruppe 1
von 9 bis 18 kg

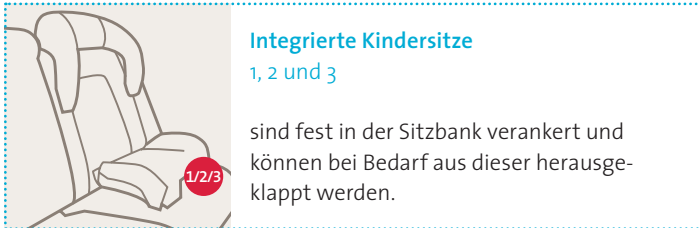
circa 1 bis 4 Jahre – verschiedene Systeme, meistgenutztes Modell: Sitzschalen mit Hosenträgergurt.



1/2/3

Kombinationsitze
0/1 oder 0+1 bzw. 1/2 oder 1/2/3

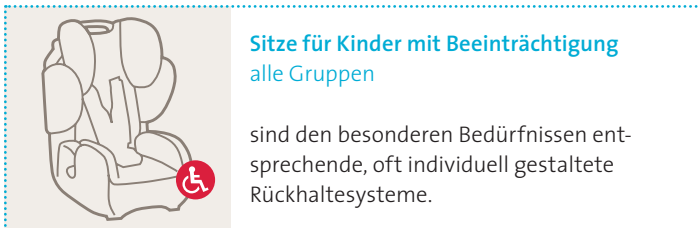
erfüllen die Bedingungen für mehrere Gruppen und können so über längere Zeit benutzt werden.



Integrierte Kindersitze

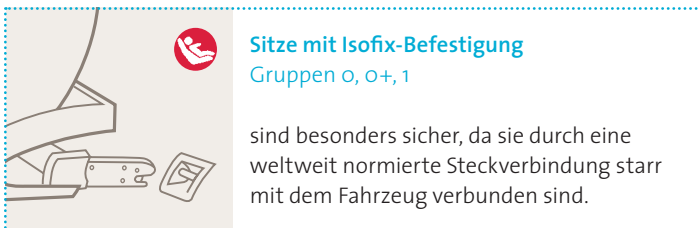
1, 2 und 3

sind fest in der Sitzbank verankert und können bei Bedarf aus dieser herausgeklappt werden.



Sitze für Kinder mit Beeinträchtigung alle Gruppen

sind den besonderen Bedürfnissen entsprechende, oft individuell gestaltete Rückhaltesysteme.

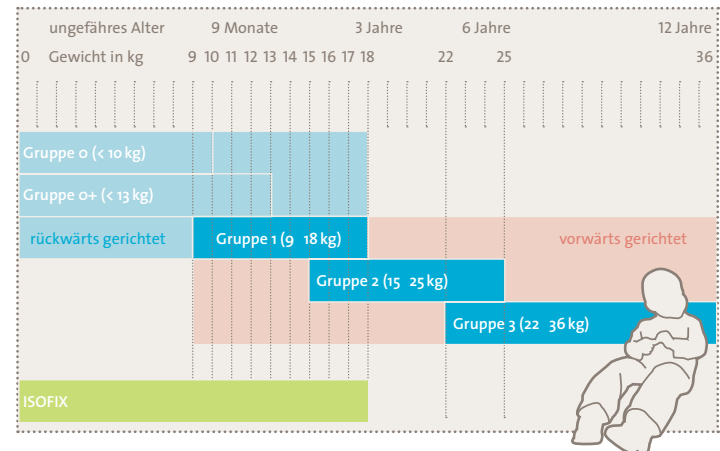


Sitze mit Isofix-Befestigung

Gruppen 0, 0+, 1

sind besonders sicher, da sie durch eine weltweit normierte Steckverbindung starr mit dem Fahrzeug verbunden sind.

Autokindersitze – Gewichtsklassen nach ECE* R44



* Die ECE (Economic Commission of Europe) unterteilt die Sitzsysteme nach dem Gewicht der Kinder in unterschiedliche, genau definierte Normgruppen.

Gruppe 0+ für Babys mit einem Gewicht bis 13 kg



Schalen

Schalensitze der ECE-Normgruppe 0+ sind die gebräuchlichste und sicherste Methode in Sachen Babytransport. Sie sind bis maximal 13 kg Körpergewicht zugelassen und müssen IMMER gegen die Fahrtrichtung verwendet werden. Bei einer Kollision wird der gesamte Rumpf des Kindes samt Köpfchen durch die Rückenlehne gleichmäßig abgestützt.

⚠ **Veraltete Babyschalen, die nur bis 10 kg zugelassen sind, sollten keinesfalls verwendet werden.**

Schalen mit Basisteil: Moderne Babyschalen können auch mit einem Basisteil verwen-

det werden. Die Basis bleibt im Auto, die Schale wird auf der Basis eingeklinkt. Dadurch entfällt das Sichern mit dem Fahrzeuggurt. Die Basisteile selbst werden mit dem Gurt oder per ISOFIX (siehe Seite 19) befestigt.

Wannen

Wannen sind meist speziell zugelassene Kinderwagenoberteile, die quer zur Fahrtrichtung auf der Sitzbank befestigt werden. Sicherheitstechnisch sind die meisten Wannen gegenüber rückwärts gerichteten Schalen eindeutig im Nachteil. Die zusätzliche Anschaffung einer Babyschale ist unabdingbar, weil kaum ein Kind mit fünf Monaten noch längere Zeit still liegen

bleiben will. Für einen direkten Wechsel in ein vorwärts gerichtetes System ist es aber noch zu früh.

Kombinationsstz 0/1 oder 0+/1

Bestimmte Kombinationsprodukte können bis 18 kg (Gruppe 1) gegen die Fahrtrichtung verwendet werden. Die Schalen sind allerdings für Neugeborene in der Regel zu groß und zu steil und eignen sich daher erst ab einem Alter von sechs Monaten.

⚠ **Aus praktischen und sicherheitstechnischen Gründen zu empfehlen: eine moderne Babyschale – eventuell mit Basisteil.**



Häufige Fehler bei der Verwendung:

Falscher Gurtverlauf: Der Fahrzeuggurt wird nicht korrekt um die Schale gelegt. Die fatale Folge: Bei einem Unfall kippt die Schale aus der vermeintlich sicheren Verankerung. Das genaue Studieren der Bedienungsanleitung kann Leben retten.

Tipp: Sich die Montage von einer fachkundigen Verkäuferin oder einem Verkäufer Schritt für Schritt zeigen lassen – und die Montage in Anwesenheit des Profis gleich selbst im eigenen Fahrzeug ausprobieren!

Falsche Richtung: Keinesfalls darf die Babyschale IN Fahrtrichtung oder nur mit dem Beckengurt befestigt verwendet werden.

Es gilt der Grundsatz: Babyschalen GEGEN die Fahrtrichtung stellen und IMMER mit Dreipunkt-Gurt sichern.

Zu kurzer Gurt: In diesem Fall sollte die Wahl auf ein Produkt mit alternativer Gurtführung fallen, das deutlich weniger Gurtband benötigt. Im guten Fachgeschäft findet man dazu die entsprechende Beratung.

Tipp: Den Kindersitz VOR dem Kauf im EIGENEN Fahrzeug ausprobieren!

Lockere Schalen: Einen richtig festgeschnallten Kindersitz erkennt man auf den ersten Klick: Beim Druck auf die Lösetaste des Fahrzeuggurts muss die befestigte Babyschale förmlich aus der Sitzbank „heraushüpfen“.

Lockere Gurte: Auch wenn es nicht so bequem ist, die Schultergurte müssen immer so straff am Körper anliegen, dass bestenfalls drei Finger zwischen Gurt und Brustkorb passen.

Dicke Jacke: Bei winterlichen Autofahrten darf keine dicke Jacke zwischen Gurt und Kind liegen – sie verzögert im Fall des Unfalles die Schutzwirkung des Gurts beträchtlich.

Tipp: Rein ins Auto – raus aus dem Anorak! Jacke vor Fahrtantritt ausziehen und das Kind nach dem Anschnallen wieder damit zudecken. Bei einem Overall den Zipf so weit öffnen, dass die Gurte möglichst direkt am Körper liegen!

Schlummerstellung: Schalen, die zu flach im Fahrzeug positioniert sind, bergen Risiken. Dadurch steigt bei einem Crash die Kopfbelastung und es besteht die Gefahr, dass der Körper aus den Gurten herausrutscht.

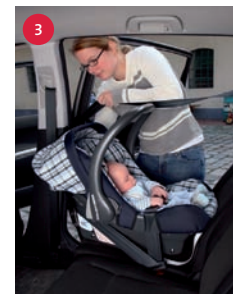


So wird's richtig gemacht:

Babyschale IMMER gegen die Fahrtrichtung einbauen.



Beckengurtteil über die Beine des Kindes in die Halterungen einlegen. Gurtschloss einstecken und kräftig ziehen.



Schultergurt straff in die Halterung der Rückenlehne einführen.

! *Achtung: Nicht jede Babyschale ist gleich. IMMER die Bedienungsanleitung lesen.*

❗ *Unternehmen Sie mit Ihrem Baby in seinen ersten vier Lebensmonaten nur die allerwichtigsten Autofahrten – Urlaubsreisen oder Besuche sollten später wieder unternommen werden. Wer das Baby sehen will, kommt am besten vorbei.*



*Rückwärts gerichtete Kindersitze dürfen **NICHT** auf dem Beifahrersitz verwendet werden, wenn dort ein aktiver Front-Airbag vorhanden ist.*



Kann der Airbag nicht abgeschaltet werden, muss der Kindersitz auf der Rückbank ebenfalls gegen die Fahrtrichtung montiert werden.

Neugeborene im Auto

Auch die erste Autofahrt des Kindes – vom Krankenhaus nach Hause – muss gut gesichert in einem geeigneten Kindersitz passieren. Ein Babyschalensitz kann bereits ab dem ersten Lebensstag verwendet werden, wenn – nach einer ambulanten Geburt – die Kinderärztin oder der Kinderarzt das Neugeborene für transportfähig erklärt hat.

Für Kinder unter 5 kg gibt es bei hochwertigen Schalen zusätzlich spezielle Kissen, um das Becken zu stützen, und so genannte „Sitzverkleinerer“, die den Kopf stabilisieren.

Babyschalen außerhalb des Autos

Moderne Babyschalen verleiten viele Eltern zu exzessiver Nutzung. Neben ihrer eigentlichen Funktion als Schutzsystem im Fahrzeug wird die Schale als tragbare Wippe zu Hause und bei Freunden eingesetzt. Darüber hinaus ermöglichen spezielle Adapter den Gebrauch der Sitzschale als Ersatzkinderwagen.

Was sich für die Eltern flexibel und praktisch darstellt, kann dem Kind zur Qual werden: Die enge Schale schränkt die Bewegungsfreiheit ein, die angewinkelten Beine drücken gegen den vollen Magen und dieser wiederum auf die Lun-

ge, was die Atmung erschwert. Zudem bedeutet die gekrümmte Haltung eine starke Belastung der noch weichen Knochen.

❗ *Lassen Sie Ihr Baby nach Möglichkeit **nicht länger als eine halbe Stunde** ohne Unterbrechung in der Sitzschale – im Kinderwagen liegt es bequemer und gesünder. Setzen Sie die Babyschale am besten nur dort ein, wo sie ursprünglich auch hingehört: im Auto.*

Wann die Sitzgröße wechseln?

Auch wenn Sie es kaum erwarten können, Ihren kleinen Liebling endlich aus der Sitzschale in einen in Fahrtrichtung weisenden Sitz zu verfrachten: Wechseln Sie so spät wie möglich!

Das gilt auch dann, wenn die Beine Ihres Kindes bereits über den unteren Schalenrand hinausragen oder sogar fest gegen die Rückenlehne drücken. Denn die rückwärts gerichtete Transportmethode ist mit Abstand die sicherste: Körper, Hals und Kopf werden im Kollisionsfall gleichmäßig und ohne Verdrehung über die stabile Rückenlehne der Babyschale abgestützt. Kinder in rückwärts gerichteten Sitzen haben ein deutlich geringeres Verletzungsrisiko als Kinder in anderen Rückhaltesystemen.

Denn Babys haben – im Verhältnis zum gesamten Körper – einen extrem schweren Kopf (siehe Kasten). Rund ein Viertel der Gesamtmasse eines Babys macht allein der Kopf aus. Beim Transport gegen die Fahrtrichtung werden sowohl der Rumpf als auch der Kopf und damit auch der zarte, muskulär noch schwach entwickelte Hals gleichmäßig von der Rückenlehne der Babyschale abgestützt.

! Sitzt ein Kind zu früh in Fahrtrichtung, so wird im Falle einer Kollision zwar der Rumpf durch die Schultergurte gehalten, der Kopf aber schnell zwischen den Gurten fast ungebremst nach vorne.

Gute Gründe für den Wechsel:

- Ihr Kind reicht mit dem Scheitel nah an den oberen Schalenrand heran. Dies ist vor allem bei veralteten, oft kleineren Babyschalen der Gruppe 0 (zugelassen nur bis 10 kg Körpergewicht) der Fall. Tipp: In einen größeren, aber immer noch rückwärts gerichteten Kindersitz der Gruppe 0+ oder 1 wechseln!
- Ihr Kind erreicht das Grenzgewicht. Bei modernen Babyschalen der Gruppe 0+ sind das 13 kg. Kann es noch nicht aus eigener Kraft stabil sitzen, ist ein größerer, ebenfalls gegen die Fahrtrichtung gerichteter Kindersitz der Gruppe 1 erforderlich.
- Das Kind wehrt sich vehement gegen die halb liegende, rückwärts gerichtete Position. Wenn es schon längere Zeit sehr gut selbstständig sitzen kann, ist ein Wechsel in einen vorwärts gerichteten Sitz – am besten nach Rücksprache mit Ihrem Kinderarzt – prinzipiell möglich. Denn ist die Stützmuskulatur so weit gekräftigt, dass das eigene Körpergewicht gehalten werden kann, nimmt das Risiko einer Halswirbelverletzung mit steigendem Alter weiter ab.



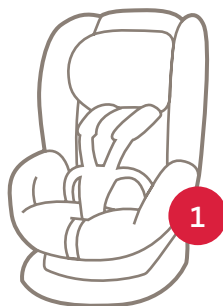
Ein 6 Monate altes Kind wiegt etwa 8 kg, 2 kg davon allein sein Kopf

Bei einem Aufprall mit 50 km/h bedingen die einwirkenden physikalischen Kräfte die 30-fache Belastung, so als würde der Kopf kurzzeitig 60 kg wiegen. Schwerste Verletzungen der Halswirbelsäule sind die Folge. Die Schlaf- oder Schlummerstellung des vorwärts gerichteten Sitzes verstärkt diesen Effekt. Im Fall eines Aufpralls wird der Winkel zwischen Kopf und Körper noch extremer und die kindliche Wirbelsäule noch stärker beansprucht.



Gruppe 1 für Kleinkinder mit einem Gewicht von 9–18 kg

Die ECE-Normgruppe 1 beschreibt die mittlere Kindersitz-Kategorie für Kinder von 9 bis 18 kg (etwa 1 bis 4 Jahre). Der Sitz besteht in der Regel aus einer weitgehend geschlossenen Schale, die per Fahrzeuggurt oder ISOFIX-System mit dem Fahrzeug fest verbunden ist.



Rückwärts gerichtete Hosenträgersysteme



Sie bieten bei schweren Frontalkollisionen den besten Schutz. Besonders vorteilhaft sind ISOFIX-Systeme, die zuerst gegen die Fahrtrichtung (Reboard) und dann in Fahrtrichtung montiert werden können.

Nachteile der Reboards: Die Kinder haben weniger Sicht auf Verkehrsgeschehen und MitfahrerInnen und werden dadurch meist schneller unruhig. Besonders größere Kinder haben wenig Beinfreiheit.

Vorwärts gerichtete Hosenträgersysteme



Moderne, hochwertige Sitze dieser Bauart sind mit speziellen Dämpfungssystemen ausgestattet, um die Halswirbelsäule des Kindes im Kollisionsfall vor Überdehnung zu schützen. Trotzdem sollte ein Kind erst so spät wie möglich – auch wenn es schon längere Zeit selbstständig sitzen kann – in ein vorwärts gerichtetes System wechseln.



Fangkörpersysteme

Diese Sicherungsart, wegen des tischartigen Rückhaltekörpers auch „Fangtisch“ oder „Prallkissen“ genannt, wird besonders bei Kombinationssitzen eingesetzt. Vorteilhaft sind die einfache Sicherung und die Bewegungsfreiheit auch für ältere Kinder. Zudem ist es auch lebhaften Kindern nicht möglich, sich selbst zu befreien. Bei einer Frontalkollision geht der Oberkörper mit nach vorne, wodurch die Nackenbelastungen geringer ausfallen. Nachteilig sind das subjektive Engegefühl und die Tatsache, dass der Kopf – besonders größerer Kinder – bei seitlichen Kollisionen leichter an den Dämpfungselementen vorbeirutscht.

! *Kleinkinder schlafen bei längeren Autofahrten häufig ein und brauchen daher seitliche Abstützung. Erst wenn Kinder schon längere Zeit aus eigener Kraft sitzen können, sind sie reif für in Fahrtrichtung montierte Systeme.*

Dreipunkt-Gurtsysteme



Hier werden Sitz und Kind gleichzeitig – und ausschließlich – mit dem Fahrzeuggurt gesichert. Davon ist vor allem bei kleinen Kindern bis etwa 13 kg dringend abzuraten.

! *Vorsicht: In dieser Sicherungsvariante werden viele extrem billige und minderwertige Systeme angeboten.* HerstellerInnen von Qualitätsprodukten bieten für diesen Bereich Fangtische (Fangkörpersysteme) an. Nicht selten sind Dreipunkt-Gurtsysteme als Kombinationsitze ausgeführt und für mehrere Normgruppen – mit den entsprechenden Einbußen in Sachen Sicherheit – verwendbar.



Häufige Fehler bei der Verwendung:

Hosenträgersitze sind die mit Abstand häufigste Sicherungsart innerhalb der Gruppe 1 (9–18 kg). **In erschreckenden 60 % aller Fälle werden die Kindersitze aber falsch montiert oder die Kinder darin nicht korrekt gesichert.**

Falscher Gurtverlauf: Die Bedienungsanleitung wird ignoriert, der Sitz falsch montiert. Der Fahrzeuggurt wird nicht in die vorgesehenen Führungen eingelegt und auch nicht ordnungsgemäß eingeklemmt.

Zu lockerer Sitz: Bei der Montage soll der Fahrzeuggurt so straff gezogen werden, dass der Kindersitz sich – an der Rückenlehne gefasst – nicht merklich von der Fahrzeugsitzbank wegziehen lässt. Aufschlussreich ist auch der „Lösetest“: Öffnet man beim montierten

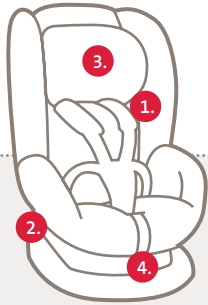
Kindersitz das Fahrzeuggurtschloss, so muss einem der Kindersitz durch die nachlassende Spannung förmlich entgegenhüpfen.

Tip: Den Kindersitz bei der Montage möglichst fest in die Sitzpolsterung pressen. Erleichterte Montage bieten ISOFIX-Sitze (Seite 19).

Zu lockerer Gurt: Die Hosenträgergurte werden nicht straff genug festgezogen. Faustregel: Maximal drei Finger dürfen zwischen Schultergurt und Brustkorb des Kindes passen.

Dicke Kleidungsschichten: Daunenjacke, Anorak usw. sollen nicht zwischen Gurt und Kindeskörper liegen. Bei lockerem Gurt oder voluminöser Kleidung ist das Kind im Fall einer Kollision erheblich höheren Aufprallbelastungen ausgesetzt.

TIPP



Kindersitz Extras

1. Energieabsorbierende Schulterpolster:

Sie bremsen den Oberkörper des Kindes sanfter ab und verringern gefährliche Spitzenbelastungen vor allem im Kopf- und Nackenbereich. Zur effizienten Wirkung muss der Gurt möglichst straff und direkt an der Schulter aufliegen.

2. Spannvorrichtung für den Fahrzeuggurt:

Zur möglichst straffen Befestigung eines Sitzes im Fahrzeug verfügen bessere Sitze über einen Hebel, mit dem der bereits straff gezogene Fahrzeuggurt nochmals nachgespannt und der Sitz in die Polsterung des Fahrzeugs gepresst wird. Je früher der Kindeskörper im Fall eines Aufpralls an der Fahrzeugverzögerung teilnimmt, desto länger die „Bremsphase“ und desto geringer die Spitzenbelastungen.

3. Integrierte Gurthöhenverstellung:

Sie erlauben einfaches Höherstellen der Schultergurte, ohne lästiges Gurtumfädeln. Das ist nicht nur praktisch, sondern verhindert außerdem Bedienungsfehler.

4. Viele Sitze haben eine Neigungsverstellung vorgesehen.

Bei Modellen mit integriertem Hosenträgergurt funktioniert diese Änderung der Sitzneigung in mehreren Stufen, auch nachdem das Kind im Sitz bereits Platz genommen hat. Bei Modellen, die direkt oder indirekt den Fahrzeuggurt zur Sicherung benötigen, ist eine Umstellung nur in unbesetztem Zustand möglich. Diese Sitze haben zumeist auch nur EINE Ru-position.

Wann die Sitzgröße wechseln?

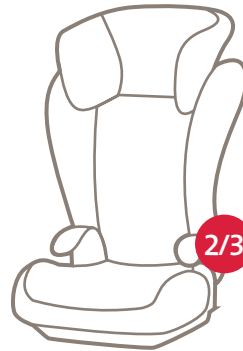
! Auch hier gilt: So spät wie möglich wechseln! Kinder sollten erst mit etwa 110 cm Körpergröße in die nächste Normgruppe – zu einer Sitzerhöhung mit Rückenlehne – wechseln.

Dabei geht es nicht nur um Größe und Gewicht der Mädchen und Buben, sondern vor allem um ihre geistige Reife. Denn von jetzt an werden die Kinder in ihren Sitzkissen direkt mit dem frei beweglichen(!) Fahrzeug-Dreipunkt-Gurt gesichert.

Eine Rückkehr in den „alten“ Sitz führt meist zu massiven Protesten. Es empfiehlt sich also, einen Wechsel immer so lang wie möglich hinauszuzögern.

Gruppen 2+3 für Kinder mit einem Gewicht von 15–36 kg

Die ECE-Normgruppen 2/3 bieten älteren Kindern von 15 bis 36 kg bzw. bis 150 cm Körpergröße optimale Sicherheit. Da die Kids unter einem Meter fünfzig für die ausschließliche Verwendung des Fahrzeuggurts zu klein sind, brauchen sie eine Sitzerrhöhung – am besten in Kombination mit einer Rückenlehne, damit der Gurt perfekt über den Körper geführt werden kann und der Kopf geschützt ist.



Beckengurtführung

Die Gefahr einer Verletzung durch den Gurt besteht viel eher am Bauch als am Hals. Gute Sitzerrhöhungen verfügen daher über spezielle Gurtführungen (Gurthaken oder -hörner), um vor allem den Beckengurt exakt in der vorgeschriebenen Position zu halten.

Billigprodukte bieten diese Schutzeinrichtungen nicht. Im Fall einer Kollision besteht folglich die Gefahr des Abgleitens in den Bauchraum, wodurch es zu schweren Verletzungen an inneren Organen kommen kann.

Rückenlehne

Die Rückenlehne – bei Qualitätsprodukten gleich fix montiert – erfüllt mehrere wichtige Schutzfunktionen:

- Sie führt den Schultergurt exakt über die Mitte der Schulter – die Gurtführung folgt automatisch dem höhenverstellbaren Kopfteil. Die Rückenlehne ersetzt zudem eine fehlende Fahrzeugkopfstütze.
- Sie verhindert das Zusammensinken des Oberkörpers beim Einschlafen und vermeidet so einerseits das Absinken des Kopf-

es in den Entfaltungsbereich eines Seiten-Airbags und andererseits das Entschlüpfen des Kindes aus dem Schultergurt.

- Sie bietet einen guten Seitenaufprallschutz für den Kopf und – bei neueren Modellen – auch für den Rumpf.
- Hochwertige Systeme bieten außerdem eine definierte Ruhestellung, die das Schlafen auf langen Strecken deutlich angenehmer macht. Manche Modelle sind zusätzlich mit einer Beinablage ausgestattet.



Häufige Fehler bei der Verwendung:

Zeitdruck und mangelnde Konsequenz führen oft zu „faulen Kompromissen“. Die Sicherung von Kindern wird in vielen Familien mit der Zeit immer nachlässiger gehandhabt.

Verdrehter Gurt: Das Verletzungsrisiko erhöht sich, da ein verdrehter Gurt früher reißt und bei einer Kollision tiefer in den Körper einschneidet.

Falscher Gurtverlauf: Der Beckengurt muss in beide Gurthaken eingelegt werden. Der Schultergurt wird korrekt in den näher am Gurtschloss liegenden Gurthaken des Kindersitzes eingehängt. Er muss über die Mitte der Schul-

ter verlaufen – eine gute Rückenstütze ist dabei hilfreich.

Lockerer Gurt: Wenn ältere Kinder selbst ihren Gurt schließen wollen, müssen sich FahrerInnen davon überzeugen, dass der Gurt auch tatsächlich straff sitzt.

Anschnallen ohne Sitzkissen: Bei einem Aufprall wird das Kind in die Sitzbank gedrückt und weicht dabei dem Beckengurt aus. Dieser rutscht vom Beckenknochen ab und dringt mit ungeheurer Wucht in den Bauchraum ein. Schwerste und lebensbedrohliche Unterbauchverletzungen sind die Folge.

Tipps zum Kauf:

Achten Sie beim Kauf einer Sitzerrhöhung darauf, dass sie mit dem Fahrzeug – insbesondere mit Kopfstütze und Gurtgeometrie – kompatibel ist. Ein Probereinbau schafft in dieser Hinsicht Klarheit.

Die Kindersitze der Großen werden von allen Kinderrückhaltesystemen am längsten verwendet. Bei einer Einsatzzeit von rund 8 Jahren zahlt es sich daher absolut aus, ein hochwertiges Schutzsystem mit strapazierfähigem Bezug zu wählen. Neutrale, zeitlose Designs sind auf lange Sicht die beste Wahl.

Kindersitz Sondergruppen

1. Kombinationsitze

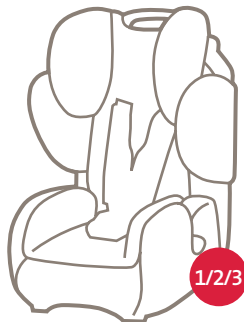
Kombinationsitze decken die Normgruppe 1 und noch eine oder mehrere andere Gruppen ab. Sie können somit über viele Jahre verwendet werden. Finanzielle Ersparnis ist meist dennoch kaum gegeben: Zumindest mehrfach erneuerte Sitzbezüge sind mit einzukalkulieren.

Die Nachteile:

- Der Körper eines Kindes verändert sich zwischen dem 1. und 12. Lebensjahr sehr stark. Ein Sitz kann kaum den körperlichen Gegebenheiten des Kleinkindes ebenso wie der jugendlichen Schülerin oder dem Schüler optimal entsprechen.
- Ein langjährig genutzter Sitz hat keinen Anteil an den rasch entwickelten Produktverbesserungen in Sachen Sicherheit und Komfort – spätestens nach 5 Jahren ist ein Kindersitz technisch veraltet.

Die Vorteile:

- Den besonderen Bedürfnissen von Kindern mit Beeinträchtigung oder Kindern mit besonderer körperlicher Konstitution (etwa



sehr zarten oder korpulenten Kindern) kann ein Kombinationsitz fallweise besser entsprechen.

- Mit einem Kombinationsitz ist es möglich, abwechselnd unterschiedlich große Kinder zu befördern. Das kann für bestimmte Personengruppen (z.B. Großeltern mit Enkelkindern) sinnvoll sein.

! Aus rein ökonomischen Gründen lohnt sich die Anschaffung von Kombinationsitzen kaum. Gewisse individuelle Vorzüge rechtfertigen ihren Einsatz aber sehr wohl.

Beispiele für Kombinationsitze:

1. Schalen, die zuerst für Babys gegen die Fahrtrichtung verwendet werden und später in Fahrtrichtung gedreht werden können (Gruppen 0/1 oder 0+/1).

2. Sitzkombinationen, die in der Normgruppe 1 mit Hosenträgergurt oder Fangkörpersystemen funktionieren und später mit dem normalen Dreipunkt-Gurt auch für größere Kinder verwendet werden können (Gruppen 1/2/3).



Fotos: Concord

2. Integrierte Kindersitze

- Sie sind fest in der Sitzbank verankert und können bei Bedarf aus dieser herausgeklappt werden.
- Für Kinder der Normgruppe 1 (9–18 kg) werden zusätzlich in die Rückenlehne integrierte Hosenträgergurte oder aufsteckbare Fangtische angeboten.
- Neueste Entwicklungen bieten auch Seitenschutz im Kopfbereich an.
- ❗ Aktuelle Vergleichstests des ÖAMTC belegen, dass integrierte Sitze vor allem beim Seitenaufprall sicherheitstechnisch mit klassischen Kindersitzen noch nicht ganz mithalten können.

Integrierte Sitze sind zumeist nicht nachrüstbar und kosten deutlich mehr als herkömmliche Sitze. Zielgruppen sind vor allem gewerbliche NutzerInnen wie etwa Taxiunternehmen oder z.B. Großeltern, die ihr Auto gelegentlich als Transportmittel für Kinder unterschiedlichen Alters einsetzen.



Foto: Grammer

3. Sitze für Kinder mit Beeinträchtigung

Um jede Fahrt im Auto auch für Kinder mit Beeinträchtigung so sicher und komfortabel wie möglich zu gestalten, bedarf es individueller Rückhaltesysteme.

Schutz und Stabilisierung

- Bei kleinen Kindern (Gruppe 0 und 0+) ist eine Standard-Babyschale für den Schutz und die Stabilisierung der Kinder im Fahrzeug meist ausreichend.
- Kinder der Gruppe 1 bis 3, die aufgrund geistiger Beeinträchtigungen besonders aktiv sind und oft versuchen, sich aus dem Gurt zu befreien, können durch einen integrierten Fünfpunkt-Gurt anstelle des gewöhnlichen

Dreipunkt-Gurts gesichert werden. Auch Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen verschafft der Fünfpunkt-Gurt eine stabile Sitzposition.

- Weitere Stabilisierungshilfen wie seitliche Stützelemente, Fußbänke oder Abduktionskeile können die Ausstattung ergänzen. Ein spezieller Drehadapter ermöglicht es den Eltern größerer Kinder, die jungen PassagierInnen einfacher in den Sitz zu setzen.
- Für schwerere Kinder ab 50 kg gibt es spezielle orthopädische Fahrzeugsitze oder die Möglichkeit des Transports mit einem im Fahrzeug gesicherten Rollstuhl.

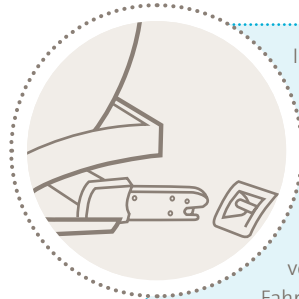
ISOFIX-Sitzbefestigung

! Für Kinder mit Beeinträchtigung werden von Kindersitz-HerstellerInnen in Zusammenarbeit mit Orthopädie-TechnikerInnen optimale Sicherungssysteme entwickelt und gefertigt.

Kein Handicap in Sachen Sicherheit!

Eine Beeinträchtigung darf in Sachen Kindersicherheit im Auto kein Handicap bedeuten. Kann ein Kind aufgrund einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung nicht mit einem nach ECE 44 geprüften Kindersitz transportiert werden, bedarf es einer amtsärztlichen Bescheinigung. Der Gesetzgeber ist um die optimale Sicherung jedes Kindes bemüht. Mit Hilfe modernster Technik sind heute individuelle Lösungen mit einem hohen Grad an Komfort und Sicherheit möglich.

*Fachliche Beratung: Andreas Steinhauer,
Reha Partner GmbH Deutschland
Weitere Infos: www.reha-partner.de*



ISOFIX ist eine weltweit normierte Steckverbindung zwischen entsprechend ausgestatteten Fahrzeugen und Kindersitzen.

ISOFIX-Sitze werden über zwei Metallhaken mit dem Fahrzeug verbunden. Die Sicherung mit dem Fahrzeuggurt entfällt. Je nach Modell wird noch ein Stützbein oder ein weiter oben liegender Befestigungsgurt eingesetzt.

Voraussetzungen für die ISOFIX-Nutzung:

- Kindersitz und Fahrzeug müssen über die passenden Verbindungselemente verfügen (Auskunft gibt die Bedienungsanleitung). Die ISOFIX-Halterungen am Auto liegen im Spalt zwischen Sitzlehne und Sitzbank.
- Manche Fahrzeuge sind in ihrer Bauart zwar prinzipiell auf ISOFIX vorbereitet – für die Montage der ISOFIX-Bügel muss man allerdings extra bezahlen.
- In manchen Fahrzeugen gibt es ISOFIX auf Wunsch auch für den Beifahrersitz.

Vorteile von ISOFIX:

- Durch den Wegfall der Befestigung mit dem Gurt werden nahezu alle Montagefehler ausgeschlossen.
- Durch die starre Verbindung mit der Fahrzeugkarosserie nimmt der Kindersitz und damit auch das Kind deutlich früher an der Fahrzeugverzögerung teil. Die „Bremsphase“ wird verlängert – geringere Spitzenbelastungen sind die Folge.
- Einfacher und rascher Aus- und Einbau des Kindersitzes.
- ISOFIX-Sitze können in der Regel auch mit einem serienmäßigen Fahrzeugdreipunktgurt befestigt werden.

! Nicht jeder ISOFIX-Sitz ist in jedem Auto zulässig. Die Fahrzeugliste des Kindersitzes informiert über die jeweilige Kompatibilität. Fahrzeuglisten sind auch auf den Websites der Kindersitz-HerstellerInnen zu finden.



Drei Kindersitze in einem Auto



Sollen auf einer Sitzbank drei Kinder nebeneinander mit Kindersitzen gesichert werden, bedeutet das meist eine hohe technische Herausforderung.



*Weitere
Tipps und Tricks zum
Thema „Drei und mehr
Kinder im Auto“ unter
www.autokindersitz.at*

Wer in einem fünfsitzigen Fahrzeug des Öfteren mehrere Kinder transportieren will, sollte dies bereits bei der Auswahl des Fahrzeugs wie auch der Kindersitze genau berücksichtigen.

Problemfall Mittelsitz

Häufigstes Problem, vor allem bei älteren Fahrzeugen: Auf dem Mittelsitz der Rückbank ist nur ein Beckengurt vorhanden. Bis auf wenige Ausnahmen sind die aktuellen Kindersitze nicht mehr für diese Montageart zugelassen. Der nachträgliche Einbau eines Dreipunkt-Gurts ist in den meisten Fällen nicht möglich bzw. zu

teuer. Für Kinder unter 25 kg gibt es einige wenige Sitze, die mit Beckengurt verwendet werden können. Kinder über 25 kg Körpergewicht brauchen zur optimalen Sicherung ein Sitzkissen samt Rückenlehne und Dreipunkt-Gurt.

Drei Kinder im Auto

Bei einer Fahrt mit 3 Kindern ohne BeifahrerIn (z.B. auf Kurzstrecken wie Schulweg oder Einkauf) kann man auch eines der Kinder samt Kindersitz auf dem Beifahrersitz unterbringen. Ist der Beifahrersitz belegt, wird es mit den 3 Sitzen auf der Rückbank schon problematisch,

jedenfalls aber für die Kinder recht eng. Ist die Sitzbank ungünstig ausgeformt oder schlicht nicht breit genug, lassen sich auch modernere Fahrzeuge nicht auf diese Weise nutzen.

Wenn leistbar, ist die beste Lösung für die Großfamilie sicherlich ein geräumiger Kompakt- oder Minivan, eventuell mit gleich breiten Einzelsitzen. Hier können dann auch moderne Schutz Einrichtungen wie ISOFIX und integrierte Sitze problemlos nebeneinander genutzt werden. Mögliche weitere MitfahrerInnen finden bequem in der dritten Sitzreihe Platz.

Ungeliebte Kindersitze

! Sollte es tatsächlich passieren, dass Gurte geöffnet werden, so erklären Sie Ihrem Kind, dass Sie erst weiterfahren können, wenn es wieder angeschnallt ist.



Bewusstsein braucht Vorbilder!

Kinder brauchen nicht nur hochwertige Kindersitze, sondern auch eine ebenso gute Erziehung in Sachen Sicherheitsbewusstsein. Sicherheit beginnt im Kopf. Kinder sind der Spiegel ihrer Eltern: Wenn es bei den Großen nicht „klick“ macht, werden auch die Kleinen Protest einlegen. Die Vorbildfunktion der Erwachsenen ist ein wichtiger Faktor der Sicherheitserziehung. Beweisen Sie daher auch auf kurzen Fahrten vorbildliche Selbstdisziplin und liebevolles Verantwortungsgefühl: Verzichten Sie niemals auf die Lebensretter Kindersitz und Gurt!

Von Nestflüchtern und Nervenproben

Wenn Kinder nicht angeschnallt werden wollen oder zu Nestflüchtern mutieren, wenn Verbote missachtet und Grenzen überschritten werden – dann wird Sicherheit für Eltern manchmal zum Stress. Sollte es tatsächlich passieren, dass Gurte geöffnet werden oder gar der Ausstieg aus dem Kindersitz gelingt, so bleiben Sie ruhig und halten Sie bei der nächsten sicheren Gelegenheit am Straßenrand an. Erklären Sie Ihrem Kind, dass Sie sich Sorgen um seine Sicherheit machen und erst weiterfahren können, wenn es wieder angeschnallt ist.

Wilde Kerle und „Babysitze“

Abenteuerlustige Halbwüchsige wollen naturgemäß schon erwachsen sein und meinen, keinen „Babysitz“ mehr zu brauchen. Klar, dass Ihr Nachwuchs irgendwann und unter verschiedenen Vorwänden – der Sitz ist dann auf einmal so unbequem – nicht mehr auf seinem Hocker sitzen möchte. Wenn Kinder in der Schule, bei Freunden oder im Sportverein behaupten, ungesichert fahren zu dürfen oder gefahren zu sein, besprechen Sie dieses Thema auch mit den Verantwortlichen und den Eltern. In Sachen Kindersicherheit sollten alle an einem Strang ziehen.

Konsequenz macht sich bezahlt!

Auch wenn es Mühen bedeutet, bleiben Sie in jedem Fall konsequent und fordern Sie Konsequenz von anderen ein. Selbst Ihrem heranwachsenden Kind können Sie bereits genau erklären, was bei einem Unfall passiert und wie Kindersitz und Gurt schützen. Auch versteht es, dass FahrerInnen, die Kinder nicht richtig gesichert transportieren, von der Polizei hart bestraft werden. Diese Argumente sollten selbstverständlich ebenso bei Erwachsenen Wirkung zeigen.

Gebrauchte Kindersitze

Der Zustand des Kindersitzes kann darüber entscheiden, welche Folgen ein Unfall für Sie und Ihr Kind hat. Auch bei gebrauchten Produkten sollten Sie deshalb keine offensichtlichen Mängel in Sachen Sicherheit in Kauf nehmen.

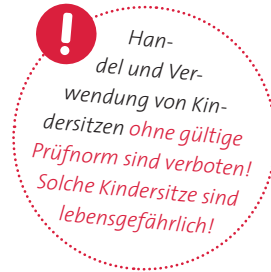
Gefahren und Mängel

Veraltete Technik:

Ein Produkt, das vor fünf Jahren noch top war, ist dies heute mit Sicherheit nicht mehr. Laufender technischer Fortschritt schützt immer effizienter vor Unfallfolgen, neuere Sicherungssysteme bieten auch mehr Komfort.

Manipulationen und Gebrauchsschäden:

Ob Schultergurte, die nach dem Waschen des Bezugs falsch eingehängt werden, Sitzschalen, die nach einem Sturz auf den harten Kellerboden unsichtbare Strukturrisse aufweisen, oder gar bereits höchster Belastung ausgesetzte „Unfallsitze“ – Veränderungen des Sicherungssystems erhöhen das Risiko des Kindes bei einem Unfall.



Was alten Sitzen fehlt:

- Modernes Fünfpunkt-Gurtsystem
- Zentralspannvorrichtung = gleichmäßige Gurtspannung
- Schultergurthöhenverstellung ohne Gurtumfädeln
- Energieabsorbierende Schultergurtauflagen (Reibung/Dämpfung)
- Energieabsorbierender Kunststoff im gesamten Rückenbereich
- Seitenaufprallschutz im Kopf-, Brust- und Beckenbereich
- Gurtschloss mit hoher Schlossöffnungskraft
- Fahrzeuggurt mehrmals geklemmt, Gurtführung optimiert
- Zusätzliche Spannvorrichtung für den Fahrzeuggurt
- Eigenes Fach für die Bedienungsanleitung
- Leichte Liegeverstellung und hohe, geschlossene Schale

! *Sparen, wo's geht – aber nicht bei der Sicherheit: Lieber Secondhand-Jeans als ein zweitklassiger Kindersitz!*

TIPP

Checkliste Secondhand-Sitze

Es gibt genügend gute Gründe, gerade bei Kindersitzen nicht zu sparen. Soll oder muss dennoch ein gebrauchter Sitz zum Einsatz kommen, dann bitte nur nach folgenden Richtlinien:

ECE-Norm R44/03 oder R44/04: Das ECE-Prüfzeichen muss auf jedem Kindersitz angebracht sein. Die Prüfnummer muss mit 03 oder 04 beginnen. Mit 02 oder gar 01 beginnende Nummern bezeichnen veraltete Sitzmodelle, die nicht mehr verwendet werden dürfen **!***

Gut gebaut und gut beraten: Übernehmen Sie nur Markenprodukte mit verläSSLicher Ersatzteilversorgung und KundInnenberatung durch die HerstellerInnen.

Vertrauenssache: Von enormem Vorteil ist ein Sitz, dessen VorbesitzerIn man persönlich kennt. Lassen Sie sich einen sorgfältigen Umgang mit dem Sitz und seine Unfallfreiheit bestätigen.

Nicht älter als 4 Jahre: Das betrifft vor allem Sitze für Babys und Kleinkinder der Gruppen 0+ / 1.

Komplettpaket: Mit der vorhandenen Bedienungsanleitung (vor dem Kauf!) die einwandfreie Funktion aller beweglichen Teile und die Vollständigkeit des Zubehörs prüfen. Fehlen Teile oder scheinen Elemente beschädigt, lieber Hände weg!

Vorwissen: Holen Sie Informationen über die HerstellerInnen und deren Empfehlungen ein!

Ausprobieren: Die Montage des gebrauchten Sitzes unbedingt vor Kauf bzw. Übernahme ausprobieren und das Kind versuchsweise gleich hineinsetzen.

Prüfen lassen: Gebrauchte Sitze können an bestimmten Stützpunkten der Autofahrerclubs durch geschulte MitarbeiterInnen überprüft werden.



! * In Österreich ist der gewerbliche sowie der private Handel mit gebrauchten Kindersitzen, die nicht mindestens die Normversion ECE 44/03 erfüllen, bei bis zu 5.000,- Euro Strafe gesetzlich verboten.

i www.autokindersitz.at stellt allen WebsitebetreiberInnen, auf deren Internetseiten gebrauchte Kindersitze angeboten werden, einen Warnhinweis in Form eines Signets zur Verfügung.

Damit sollen Eltern darauf hingewiesen werden, beim Kauf eines gebrauchten Kindersitzes unbedingt die entsprechende Sicherheitsnorm zu beachten.

Kindersitzkauf – Leitfaden

1. Erstellen eines persönlichen Profils

- Wie schwer und wie groß ist mein Kind?
- In welchem/n Auto/s will ich es transportieren? Welche Marke, Type? Gibt es spezielle Ausstattungen für Kinder (z.B. ausschaltbarer Beifahrer-Airbag, ISOFIX-Halterungen, höhenverstellbare Gurte, ...)?
- Wer oder was wird zusätzlich im Auto transportiert (Geschwister, Oma, Freunde, Hund, Materialien, ...)?
- Gibt es besondere Bedürfnisse (z.B. häufige Langstreckenfahrten, benötigte individuelle Sitz-Lösungen)?

2. Einholen von Informationen

- Was empfehlen die HerstellerInnen des Fahrzeugs in puncto Kindersitze?
- Verschaffen Sie sich einen Überblick über die für Kind und Auto geeigneten Systeme (unter anderem auf der Kindersitzdatenbank von www.autokindersitz.at).

- Informieren Sie sich über Kindersitz-Testberichte (z.B. unter www.oeamtc.at).
- Besuchen Sie die Websites der Kindersitz-HerstellerInnen.
- Wählen Sie eine professionelle Verkaufsstelle mit fachlich kompetenter Beratung.

3. Der Kauf

- Nehmen Sie bitte unbedingt Ihr Kind, eine Begleitperson und Ihr Auto zur Kaufberatung mit.
- Nehmen Sie sich Zeit für die Beratung – die Begleitperson kann dabei auf das Kind achten.
- Gute VerkaufsberaterInnen werden Sie nach einigen Punkten fragen, die Sie in Punkt 1 erhoben haben. Bei ISOFIX-Sitzen muss unbedingt geprüft werden, ob der Sitz für das jeweilige Fahrzeug freigegeben ist (Fahrzeugtypenliste).
- Lassen Sie sich die Funktionen genau vorführen und erklären – am besten anhand eines

Demo-Sitzes, den es in jedem guten Fachgeschäft gibt.

- Probieren Sie die Montage des Kindersitzes im EIGENEN Fahrzeug mit Ihrem EIGENEN Kind aus – am besten unter fachlicher Anleitung der Verkäuferin oder des Verkäufers.

Die Kosten

Die Preise für neue Kindersitze bewegen sich zwischen 9,95 und 500 Euro. Allenfalls lohnt es sich, auf Markenprodukte zurückzugreifen. Etablierte Firmen haben langjährige Erfahrung und investieren fortlaufend in die Entwicklung verbesserter Sicherungssysteme.

Bevor Sie bei der Sicherheit Ihres Kindes Abstriche machen, stellen Sie sich die Frage: „Was darf es kosten, wenn MEIN Kind einen schweren Verkehrsunfall ohne Dauerfolgen oder sogar unverletzt überlebt?“

Autokindersitze im Test

1. Normtests:

Diese Aufprallversuche nach der Prüfnorm ECE 44 sind verpflichtend und Voraussetzung für die Zulassung des Kindersitzes. Normtests stellen aber nur eine Mindestanforderung dar.

2. Verbrauchertests:

Deutlich härter sind da die Crashtests, die ein Konsortium europäischer Verbraucherschutz- und Autofahrerverbände alljährlich durchführt. Hier werden pro getestetem Kindersitz mehrere Aufprall-Simulationen mit deutlich höheren Belastungen als bei der Zulassung durchgeführt. Darüber hinaus werden die Sitze auch so genannten Handhabungsprüfungen mit Einbauversuchen in verschiedenen Fahrzeugen unterzogen. [Mehr dazu auch unter www.oeamtc.at](http://www.oeamtc.at)

Bei Verbrauchertests werden nur die jeweils neuesten oder verbesserten Modelle getestet – jeden Kindersitz jährlich neu zu testen wäre viel zu teuer. Ein Blick auf die Ergebnisse der Vorjahre liefert daher gute Vergleichsmöglichkeiten.

Autotests mit Sternen für die Kindersicherheit

Beim EuroNCAP (www.euroncap.com), dem europäischen Neufahrzeug-Bewertungsprogramm, werden seit einigen Jahren auch Dummies in ausgewählten Kindersitzen mitgetestet. Mit dazu gehört die Vergabe von Sternen für die Kindersicherheit in einem eigenen Testprotokoll. Diese Informationen sind beim Kauf eines Autos und der Wahl des dazu passenden Kindersitzes interessant.

! Verbrauchertests vermitteln einen wertvollen Überblick über die Schutzleistung verschiedener Produkte. Treffen Sie Ihre Kaufentscheidung aber nicht nur aufgrund von Testurteilen! Der tollste Testsieger-Sitz nützt rein gar nichts, wenn er sich in Ihrem Auto nicht straff befestigen lässt oder Ihr Kind sich nicht darin wohl fühlt. Bei Kindersitzen mit ISOFIX-Anbindung muss der Sitz auch für Ihr Fahrzeug zugelassen sein. Suchen Sie also immer mit Ihrem Kind und Ihrem Auto aus der Vorauswahl der Besten Ihren Sieger-Sitz aus!



Foto: ADAC, Renault



Beim europäischen Neufahrzeug-Bewertungsprogramm werden seit einigen Jahren auch Dummies in Kindersitzen mitgetestet.

Gesetzliche Bestimmungen

Immer erkennbar ist die Normversion (01,02,03,04) an den ersten beiden Ziffern der Prüfnummer, die sich zumeist unter dem „E im Kreis“ befindet: hier 04301133.



Prüfnorm und Prüfzeichen

Die internationale Prüfnorm ECE 44 legt die Mindestanforderungen fest, die ein Rückhaltesystem für Kinder erfüllen muss, um eine Zulassung zu erhalten. Hochwertige Kindersitze erfüllen wesentlich höhere Anforderungen.

Die Verbesserungen der Norm werden als Versionen bezeichnet und mit aufsteigenden Zahlen gekennzeichnet. Die heute gültigen Versionen 03 und 04 sind anhand des ECE-Prüfzeichens auf jedem geprüften und normierten Kindersitz erkennbar. Modelle der Versionen 01 und 02 sind veraltet und ihre Verwendung deshalb verboten.

Die wichtigsten Bestimmungen:

- Jedes Kind hat Anspruch auf einen eigenen Sitzplatz im Fahrzeug. Auf allen mit Gurten ausgestatteten Sitzen müssen Kinder gesichert werden.
- Die FahrzeuglenkerInnen haben die Verantwortung für die Einhaltung der Kindersicherungspflicht bis zum vollendeten 14. Lebensjahr des Kindes.
- Kinder unter 150 cm Körpergröße müssen mit geeigneten Kinderrückhaltesystemen gesichert werden. Diese müssen die Kindersitzprüfnorm ECE 44 zumindest in der Version 03 (ECE 44/03) erfüllen.
- Kinder ab 150 cm Körpergröße müssen mit den vorhandenen Fahrzeuggurten gesichert werden.
- Auf Sitzplätzen, die nicht mit Gurten ausgestattet sind, dürfen Kinder unter 3 Jahren nicht befördert werden. Kinder über 3 Jahre dürfen auf Sitzplätzen ohne Gurt nicht in der ersten Sitzreihe befördert werden.
- Grundsätzlich dürfen Kinder im Kindersitz auch in der ersten Sitzreihe befördert werden. Verboten ist der Beifahrersitz allerdings für rückwärts (gegen die Fahrtrichtung) gerichtete Kindersitze, wenn der Front-Airbag nicht abgeschaltet ist. Bei vorwärts gerichteten Sitzen sind bei aktivem Airbag jedenfalls die Betriebsanleitungen von Kindersitz und Fahrzeug zu beachten.
- Ist der Sitzplatz nur mit einem Beckengurt (Zweipunkt-Gurt) ausgestattet, muss das Kinderrückhaltesystem auch dafür zugelassen sein.



Die Strafen

Mit Einführung des Vormerksystems des Österreichischen Punkteführerscheins im Jahr 2005 wurden auch die Sanktionen für das ungesicherte Befördern von Kindern strenger. Außer bei geringfügigen Vergehen drohen Anzeigen mit dramatischen Konsequenzen: Vormerkung im Führerscheinregister und Geldstrafen von bis zu EUR 5.000,-.

Original-Gesetzestext nachzulesen unter www.autokindersitz.at

Die Kindersicherheit des Autos

Moderne Fahrzeuge verfügen heute vielfach schon serienmäßig über eine technisch ausgeklügelte Sicherheitsausstattung. Gerade beim Kauf Ihres Family-Fahrzeuges sollten Sie in Sachen Komfort und Sicherheit keine Abstriche machen und eventuell nachträglich zusätzliche Investitionen (etwa in eine ISOFIX-Befestigung) tätigen.

! Der sicherste Platz ist der **Mittelpfad** der 2. Sitzreihe – wenn auf diesem optimale Sicherheitseinrichtungen vorhanden sind.

Optimale Sicherheitsausstattung:

- **Dreipunkt-Gurte auf allen Sitzplätzen:** wenn möglich höhenverstellbar, Ausstattung mit Gurtstraffer und Gurtkraftbegrenzer, tief liegende, bewegliche Gurtschlösser, obere Gurtumlenkpunkte hinter der Ebene der Sitzbank-Rückenlehne, ausreichend lange Gurtbänder für die Montage von Babyschalen
- **Höhen- und neigungsverstellbare bei Bedarf auch entfernbare Kopfstützen**
- **Integrierte Sitze**
- **ISOFIX-Halterungen samt Top-Tether-Montagepunkten***, zumindest an den beiden äußeren Sitzen der 2. Sitzreihe, optional auch auf dem Beifahrersitz
- **Trenngitter/-netz bei Kombis**
- **Airbag-Deaktivierung am Beifahrersitz**, am besten sensorgesteuert (CPOD), andernfalls mit Schlüsselschalter

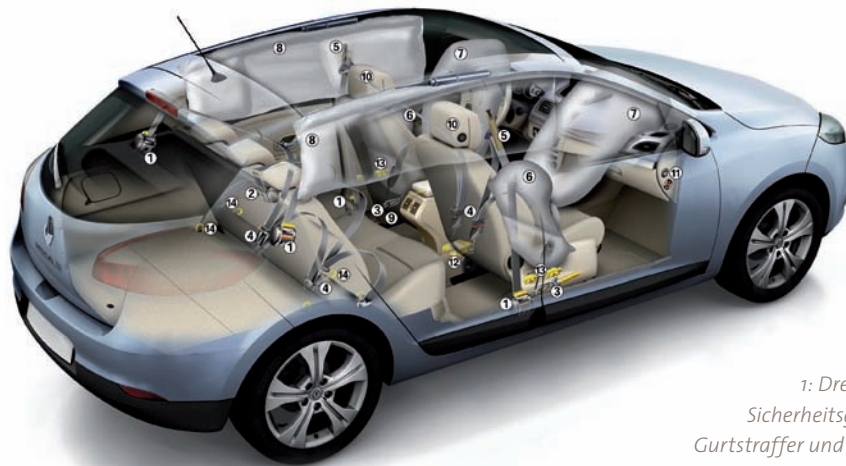
TIPP

- **Einklemmschutz** bei elektrischen Fensterhebern und Schiebedächern
- **Ausführliche, klar verständliche Kindersitz-Verwendungshinweise** im Fahrzeug-Handbuch
- **Verbundglas** auch bei Seitenscheiben
- **Seiten-Airbags** für Kopf und Brustkorb auch in der 2. und 3. Sitzreihe

Optimale Komfortausstattung:

- Abgedunkelte Seitenscheiben
- Sonnenrollos
- Standheizung, Klimaanlage
- Ausreichende Beinfreiheit

* Zusätzliche höher liegende Befestigungspunkte für ISOFIX-Sitze.



1: Dreipunkt-Sicherheitsgurt mit Gurtstraffer und Gurtkraftbegrenzer an den vorderen und hinteren seitlichen Sitzplätzen

- 2: Dreipunkt-Sicherheitsgurt mit Gurtbegrenzer am hinteren mittleren Sitzplatz
 3: Dreipunkt-Sicherheitsgurt mit Gurtstraffer
 4: Gurtschloss
 5: Höhenausrichtung der vorderen Gurte
 6: Seiten-Airbags für FahrerInnen und BeifahrerInnen
 7: Adaptiv-Front-Airbags
 8: Window-Airbags
 9: Fahrersitz-Positionssensor
 10: Schleudertrauma-Kopfstütze
 11: Deaktivierungsschalter für Beifahrer-Airbag und Beifahrer-Thoraxairbag
 12: Airbagsteuergerät und Gurtstraffer
 13: Seitenaufprallsensor
 14: Isofix-Befestigungssystem für Kindersitze an den hinteren Sitzplätzen

Grafik: Renault

Für Familienautos ungeeignet:

- **Airbags**, die nicht deaktiviert werden können.
- **Gurte**, die quer durch das Ladeabteil geführt werden müssen.
- **Gurtbänder**, die für eine ordnungsgemäße Babysitz-Montage zu kurz sind.
- **Bodenstauflächen** mit schwach dimensionierten Deckeln, die Stützbeinen von Kindersitzen nicht standhalten können.

! Der zweitbeste Platz ist der rechte Seitenplatz der 2. Reihe.

Schwangere im Auto – Babybauch an Bord



Foto: HTS

Mit dem Autofahren – am Steuer oder als Beifahrerin – halten Sie es am besten so wie mit allen Aktivitäten während der Schwangerschaft: Tun Sie es, solange Sie ein gutes Gefühl dabei haben!

Natürlich werden Sie darauf achten, sich mit größer werdendem Bauch im Auto richtig anzuschallen und damit sich selbst und Ihr Baby optimal zu schützen.

Für noch mehr Sicherheit erhalten Sie im Handel spezielle Adapter-Gurte, die den Beckengurt optimal unterhalb des Babybauchs entlang führen.

Bei längeren Fahrten heißt es öfter mal Pausen einlegen, aussteigen und sich bewegen. Damit beugen Sie der Bildung von Thrombosen vor, für die während der Schwangerschaft erhöhtes Risiko besteht.

Der Weg zur Geburt

Setzen Sie sich bitte nicht unmittelbar vor der Geburt, wenn Sie bereits Wehen haben oder einen Blasensprung hatten, selbst hinter das Steuer.

Lassen Sie sich lieber ins Krankenhaus oder Geburtshaus fahren – von Ihrem Partner, einem Taxi oder der Rettung.

Fachliche Beratung:
Renate Großbichler-Ulrich,
Österreichisches
Hebammengremium
www.hebammengremium.at



Der Weg mit dem Kind nach Hause

Bitte absolvieren Sie bereits die allererste Fahrt mit dem Neugeborenen in einem geeigneten Kindersitz. Die Tragtasche auf dem Rücksitz mag auf den ersten Blick mehr Geborgenheit für den Winzling vermitteln, eine geeignete Kindersicherung im Auto ist sie aber nicht. Dafür gibt es Kindersitze für die kleinsten Passagiere – siehe Kapitel „Babys, Gruppe 0+“ (Seite 8).

Adressen

Österreich



www.autokindersitz.at

Informationen zur Kindersicherheit im Auto von
Peter Jahn, Kindersitz-Experte und Berater des BMVIT

www.arboe.at

Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs

www.grosse-schuetzen-kleine.at

Wichtige Tipps und Infos zu Fragen der Kindersicherheit

www.kfv.at

Kuratorium für Verkehrssicherheit

www.oeamtc.at

Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club

International

www.euroncap.com

EuroNCAP (europäisches Neufahrzeug-Bewertungsprogramm)

Aktionen und Programme

für Babys und Kleinkinder

www.roteskreuz.at

bietet Kindernotfallkurse, die alle Eltern besuchen sollten.

www.hebammengremium.at

Informationen für Eltern und zukünftige Eltern

für größere Kinder

www.sicher-im-schulbus.info

Zentrale Informationsplattform zur Steigerung des Sicherheitsbewusstseins
beim SchülerInnen-Transport

www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/machdichsicher.xml

Die BMUKK Aktion „Mach dich sicher!“ soll die Motivation zur Verwendung
des Gurtes bei SchülerInnen, Eltern und AutolenkerInnen stärken.

www.helmi.at

Die Kinder-Fernsehfigur des Kuratoriums für Verkehrssicherheit führt durch
Quiz, Spiel und Tipps rund um Verkehrserziehung und Kindersicherheit.

www.kinderpolizei.at

Starke Tipps für coole Kids

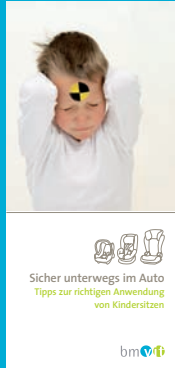
Glossar

Medizinische Begriffe

Abdominaltrauma	Verletzung des Bauchraumes
HWS-Trauma	Verletzung der Halswirbelsäule
SHT	Schädel-Hirn-Trauma (schwere Kopfverletzung)

Technische und fahrzeugtechnische Begriffe

Airbag	Luftsack, der sich bei einem Unfall explosionsartig entfaltet	EuroNCAP	European New Car Assessment Programme, europäisches Neuwagen-Bewertungsprogramm
Aktive Sicherheit	Sicherheitssysteme im Auto, die den Lenker/die Lenkerin beim aktiven Abwenden einer Gefahr unterstützen (z.B. ABS beim Bremsen, ...)	Gurtkraftbegrenzer	technische Einrichtung zur Begrenzung der vom Gurt auf den Menschen übertragenen Rückhaltekräfte
ALR (KISI) System	mechanische Einrichtung, mit der ein Automatikgurt blockiert werden kann	Gurtlose	Gurtlose liegt vor, wenn Gurte nicht so straff wie möglich gespannt sind
Becken-/Zweipunkt-Gurt	Fahrzeugsicherheitsgurt, an zwei Punkten an der Karosserie befestigt (zumeist hinten in der Mitte)	Gurtstraffer	technische Einrichtung, die bei einer Kollision den Fahrzeugsicherheitsgurt in Sekundenbruchteilen vorspannt
CPOD/Isocare	automatische Airbag-Deaktivierung (Child Presence and Orientation Device)	Integrierte Kindersitze	fest im Fahrzeug eingebautes Kinderrückhaltesystem (KRS)
Dreipunkt-Automatikgurt	Fahrzeugsicherheitsgurt, der mit drei Punkten an der Karosserie befestigt ist (Standard)	Knautschzonen	Bereiche eines Fahrzeuges, die durch Verformung die Aufprallwucht dämpfen
Dummy	Testpuppe zur Messung der körperlichen Belastungen bei einem Unfall	Passive Sicherheit	Sicherheitssysteme im Auto, die bei einem Unfall ohne Zutun des Lenkers/der Lenkerin schützen (z.B. Gurt, Airbag, Kindersitze, ...)
ECE-R 44	Economic Commission of Europe-Regelung Nr. 44 über die Prüfung von Kinderrückhaltesystemen	Reboardsystem	gebräuchlicher Ausdruck für ein rückwärts gerichtetes (rearward facing) Kinderrückhaltesystem
		Submarining	Ausdruck für das Durchtauchen des Beckens unter dem Beckengurt(-teil)
		Top-Tether	Zusätzliche obere Befestigung bei ISOFIX-Montage



Folder „Sicher unterwegs im Auto – Tipps zur richtigen Anwendung von Kindersitzen“ auch in folgenden Sprachen erhältlich:

Deutsch
Englisch
Italienisch
Polnisch
Slowakisch
Slowenisch
Serbisch/Bosnisch/Kroatisch
Türkisch
Tschechisch
Ungarisch

www.bmvit.gv.at, 0800/215359